

# Wo sich alles um grünes Denken drehte

**NACHHALTIGKEIT** Beim „Grüncool“-Festival ging es um eine lebenswerte Zukunft

**WILHELMSHAVEN/KAR** – Im Strandcafé Fährhaus am Banter See drehte sich beim ersten „Grüncool“-Festival alles um eine nachhaltige Entwicklung und lebenswerte Zukunft. Die Idee dazu sei aus einer kleinen Gruppe „mega“ gewachsen, sagte Mitorganisator Maurice Slotara. Auf der Bühne berichteten Niklas Ravensborg-Gjertsen und Luna Hilbers, zwei weitere Mitglieder der zwölköpfigen Planungsgruppe, dass sie die Nachfrage nach Nachhaltigkeit und grünem Denken testen wollten, nicht zuletzt, weil eine Freundin von ihnen plane, einen Unverpacktladen zu eröffnen. Sie dankten allen Unterstützern und Initiativen, die „Grüncool“ förderten und sich teils vor Ort zeigten.

Auf der Bühne waren die Gaußband, Majanko, Musikstudenten aus Bremen, „We don't know“ und „Crypsilon“ zu hören. Bernhard Wessels sprach über nachhaltige Mobilität, Marlene Stamerjohanns erinnerte mit dem Text „Waldrausch“ von 1979 an Arend-Roland Rath. Michael Gorski machte sich Gedanken zum Veganismus, David Onnen zu Versandhandel und Rassismus. Torsten Fellensiek von „deMood“ aus Jever wurde interviewt. Gäste konnten aus alten Büchern Kladden binden sowie Alternativen zu Waschmittel und Frischhaltefolie herstellen.

Am Stand der Neuen Botenschaft Sued lernten Interessierte von Vivien Jenrich, wie aus T-Shirts individuelle Batickleidung entsteht. Jule Simon, die mit fünf Freundinnen aus Hannover angereist war, hat darin schon Erfah-



Elana Weber und Janosch Andreeßen von „Selbstfairsorgt“ mit frischem Obst und Gemüse.

FOTO: KARASCH

rung. Sie kauft nach eigenem Bekunden regional ein, fährt viel Rad und isst wenig Fleisch. Guter Stoff lasse sich locker 15 Jahre lang tragen, es müsse nicht jede Saison Neu-

es gekauft werden, so Vivien Jenrich. Wer kleine Kinder habe, die oft kleckern, könne einfach neu färben und etwa mit Curryfarbe Türkis locker überdecken.

Nebenan bei der Do-it-yourself-Werkstatt wurden unter Anleitung von Sabrina Rudolph aus T-Shirts Tragetaschen gefertigt. Günter Leddin, in der Werkstatt als „Holzwurm“ bekannt, bildete sich an der Nähmaschine fort. Stolz zeigte er auch sein Buchkunstwerk. Der Kleidertausch alt gegen neu schien perfekt zu laufen.

Upcycling war schwer angesagt. So präsentierte Wiktor Stec seine Handyhüllen und Schmuckstücke aus alten Skateboards. Natascha Hayenga arbeitete alte Möbel mit Kreidefarben auf und werkelte mit Kindern. Elana Weber und Janosch Andreeßen aus Bockhorn stellten an ihrem Stand ihr Gartenprojekt „Selbstfairsorgt“ vor. Sie bauen auch alte Möhren- und Kartoffelsorten in satten Violett an. Moritz Junge, Julius Karge und Mattis Rette von der Integrierten Gesamtschule Wilhelmshaven hatten Originalplakate der „Fridays for Future“-Demonstrationen mitgebracht. „Wäre die Erde eine Bank, hättet ihr sie schon längst gerettet“, war da zu lesen. Manchmal liefen Lehrer mit, erzählten sie, und machten es anschließend zum Unterrichtsthema. Den Schülern standen die „Scientists for Future“ zur Seite.

Rainer Klose, im Bereich regenerative Energien tätig, wollte mit seiner vor anderthalb Monaten gegründeten Initiative den Jugendlichen die Sicherheit geben, dass ihre Ansicht richtig sei und sie sich nicht von sogenannten Fachleuten absprechen lassen sollten, Ahnung vom Thema Klimaschutz zu haben.